

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:

die gepaltene Seite

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 kr.

Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 fr.  
mehr.

Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 79

6. Juli 1865.

## Ämliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d.

### Amts-Versammlung.

Am

Samstag den 15. d. M., Morgens 8 Uhr

wird auf hiesigem Rathhause eine Amtsversammlung abgehalten, bei welcher folgende Gegenstände zur Berathung kommen:

- 1) Feststellung des Amtskorporationskatalogs pro 1865/66;
- 2) bezgl. der Amtsvergleichungstage;
- 3) Genehmigung der Amtsvergleichungskosten;
- 4) Beitrag zum Straßenbau von Reichensbach gegen Donzdorf;
- 5) Bestimmung der auf Erziehung armer unehelicher Kinder aus dem Scortationsstrassfond zu verwendenden Beiträge;
- 6) Straßenbau von Täferröth gegen Brankofen.
- 7) Einige andere Gegenstände von untergeordnetem Belang.
- 8) Wahlen:
  - a. des Bezirksausschusses zu Bildung der Geschwornenlisten,
  - b. des Amtsversammlungsausschusses,
  - c. des Bezirksrekrutirungsraths.

Die Ortsvorsteher haben pünktlich zu erscheinen, und zur Wahl des Bezirksausschusses zu Bildung der Geschwornenlisten, in so weit die Gemeinden stimmberechtigt sind, die Bürgerausschuß-Obmänner mitzubringen.

Stimmberechtigt sind nach dem bestehenden Turnus II.:

Gmünd, Heubach, Mägglingen, Waldstetten, Jggingen, Göppingen, Straßdorf, Oberbettringen, Oberböbingen, Bargau, Bartholomä, Weiler, Durlangen, Lindach, Reckberg, Sprainbach, Unterböbingen, Wisgoldingen.

Den 4. Juli 1865.

R. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d.

Das Publikum wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß von den hiesigen Handelsteuten das Del nicht mehr nach dem Gewicht, sondern nach dem Maas verkauft wird und zwar:

- a) gewöhnliches Brenn- und Speisefel nach der Helleichmaas,
- b) Erdöl nach der Schenkmaas.

Auch sind Lichte, wenn sie nach dem Gewicht zum Verkauf kommen, nicht bloß zu zählen sondern auch vorzuwägen.

Am 3. Juli 1865.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

G m ü n d.

### Diebstahls-Anzeige.

Vom 27. bis 29. vor. Mts. wurde aus einer Kammer im Gasthaus zum Ritter eine silberne Cylinderuhr nebst vergoldeter Kette durch unbekannte Hand entwendet.

Die Uhr hat 2 Goldreife, ein weißes Zifferblatt mit römischen Zahlen und Stahlzeigern. Hinten auf dem Gehäuse befindet sich eine Garnirung, Blumen darstellend. Auf dem gelben Staubdeckel sind die Worte „Quatre Rubis“ eingravirt. An der Uhr befindet sich ein Uhrschlüssel; an der Kette ein zweiter.

Die Veröffentlichung geschieht zu bekannten Zwecken.

Den 3. Juli 1865.

R. Oberamtsgericht.  
Lämmert, G. Ass.

G m ü n d.

### Anzündung.

Am 25. Juni d. J. wurden Abends zwischen 9 und 10 Uhr im Stadtwald „Tannwäldle“ bei Bargau 2 Haufen Reisack in Brand gest. Et.

Es ergeht an Jedermann die Aufforderung, Spuren welche zur Entdeckung des Thäters führen können, unverweilt hier oder bei der Ortsobrigkeit zur Anzeige zu bringen.

Den 4. Juli 1865.

R. Oberamtsgericht.  
Lämmert, G. Ass.

G m ü n d.

### Dehndgras-Verkauf.

Am Samstag den 8. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr,

wird der Dehndgras-Ertrag im Schiefthal bei Gotteszell im öffentlichen Aufstreich verkauft. Kaufsliebhaber wollen sich zu gedachter Zeit am Kugelfang einfinden.

Den 1. Juli 1865.

R. Kameralamt.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Wüderhausen.

### Stammholz-Verkauf.

(Berichtigung.)

In der Holzverkaufs-Bekanntmachung vom 29. Juni l. J. in diesem Blatte, ist unter denjenigen Waldtheilen, deren Stammholzerzeugniß am Dienstag den 11. d. zum Verkauf kommt, der Waldtheil „Eudewalbe“ bei Waldhausen und Lorch ungenannt geblieben. Da auch an diesem Waldtheil das Stammholz an dem soeben genannten Tage zum Verkauf kommen wird, so wird dieß nachträglich bekannt gemacht.

Den 3. Juli 1865.

R. Forstamt.  
Pientinger.

Revier Kaisersbach.  
Holzbeifuhr-Record.

Am Samstag den 8. d. M.,  
Vormittags 9 Uhr

wird im Monchof der Kaisersbach die Beifuhr von

259 1/2 Klafter

tannene Scheiter an die Eisenbahnstation Schorndorf, aus den Staatswaldungen Bruch, Moosbach, Brandschlag, Oberhengelsberg und Spielwald öffentlich veraccorbert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Juli 1865.

R. Revierförsterei.  
W. Rescher.

G m ü n d.

### Brod-Taxe

für die nächsten 8 Tage:  
6 Pf. Kernbrod kosten 21 fr.  
6 Pf. schwarzes do. 19 fr.  
1 Kreuzerweden hat zu wägen 6 1/2 Loth.

Am 5. Juli 1865.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

G m ü n d.

### Bau-Afford.

Nächsten Freitag den 7. Juli Vormittags 10 Uhr, wird die Fertigung einer Dohle vom Marktbach durch die Franziskanergasse bis zur Rose wiederholt im öffentlichen Aufstreich auf der Stadtpflege-Canzlei veraccorbert.

Stadtpflege.  
Dommars.

G m ü n d.

### Holz-Verkauf.

Montag den 10. Juli d. J.

Nachmittags 4 Uhr

werden in den Spitalwaldungen Häßpeler, Vogelwald re. Knauppis der Anfall an tannemem Scheidholz, bestehend in

18 Klafter Scheiter und Prügel, ferner im Knauppis 800 Stück tannene und fichtene Stangen von 6-25' Länge und 1-2" m. D.

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht.

Zusammenkunft bei der Freimühle.

Den 5. Juli 1865.

Hospitalverwaltung.  
Bichler.

c] Stadt G m ü n d.

### Gläubiger-Aufruf.

Um den Liegenschaftserlös des Heinrich Kieser, Goldarbeiter, und der ledigen Christiane Deibele hier mit Sicherheit erweisen zu können, werden sämmtliche Gläubiger derselben in Folge gemeinberäthlichen Beschlusses hie mit aufgefordert, ihre Forderungen binnen 15 Tagen

unter Vorlegung der Beweisurkunden anher anzugehen, widrigenfalls sie die ihnen erwachsenden Nachteile sich selbst zuschreiben hätten.

Den 30. Juni 1865.

Matheschreiberei.  
Feigl.

c<sup>1</sup>] **G m ü n d.**  
**Aufruf an die Bewerber um das Dr. Leonhard Rager'sche Stipendium.**  
 Bei diesem Stipendium ist eine Portion à 50 fl. zu vergeben. Das Stipendium ist für Studierende der Theologie, Rechtswissenschaft und Medicin bestimmt; genussfähig sind zunächst die Rager'schen Blutsverwandte, und wenn solche nicht vorhanden sein sollten, hiesige Bürgerstöbne.  
 Bewerbungen um dieses Stipendium sind mit den erforderlichen Dokumenten belegt, innerhalb

**3 Wochen** hier einzureichen.  
 Den 4. Juli 1865.  
**Kirchen- & Schulpflege.**  
**Kraus.**

c<sup>2</sup>] **G ö g g i n g e n.**  
**Schafwaide-Verleihung.**  
 Die hiesige Sommerschafweide von Ambrosi bis Martini 1866 wird am **Samstag den 8. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr** auf dem Rathszimmer verlesen, wozu die Liebhaber, unbekannt mit allen erforderlichen Zeugnissen versehen, eingeladen werden.  
 Am 28. Juni 1865.  
**Schultheißenamt.**  
**Bühlmaier.**

c<sup>1</sup>] **Z i m m e r n.**  
 Gemeinde Oberböbtingen.  
**Schafweide-Verpachtung**  
 Am **Mittwoch d. 12. Juli d. J. Mittags 1 Uhr**, wird die Sommer- und Winter-schafweide auf der Markung Zimmern, von Martini d. J. an auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu sich die Liebhaber mit obrigkeitlichen Zeugnissen versehen in dem Amtsthal daselbst einfinden wollen.  
 Den 1. Juli 1865.  
**Schultheißenamt.**  
**Heinz.**

**Blüderhausen, im Remsthal.**  
**Schafwaide-Verkauf.**  
 Am **Montag, d. 10. Juli d. J. Mittags 12 Uhr**, kommt die hiesige Winterwaide, welche von Martini bis 1. Januar mit 500 St. und von da bis 1. März mit 400 St. Schafen beschlagen werden darf, auf hies. Rathhause im öffentl. Ausschreib zum Verkauf.  
 Liebhaber sind hiezu eingeladen, und werden Unbekannte ersucht, sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.  
 Den 26. Juni 1865.  
**Schultheißenamt.**  
**Geiger.**

c<sup>1</sup>] **K a i s e r s b a c h.**  
**Schafweide-Verleihung.**  
 Die Schafweide auf der hiesigen Ortsgemeinde-Markung wird auf die Zeit von Bartholomä bis Weihnachten 1865 am **Dienstag den 11. Juli 1865 Nachmittags 2 Uhr** zur öffentlichen Verleihung gebracht.

Sie kann etwa 200—300 Stück ernähren.  
 Pachtlustige sind hiezu unter dem Anfügen eingeladen, daß sie bei der Verhandlung, welche auf dem hiesigen Rathhause stattfindet, obrigkeitliche Vermögenszeugnisse vorzulegen haben.  
 Den 3. Juli 1865.  
**Schultheißenamt.**  
 c<sup>2</sup>] **W e h g a u.**  
**Schafweide-Verpachtung.**  
 Die Herbstweide von Jatooi bis Martini, welche 200 Stück ernährt kommt am **Samstag den 8. Juli d. J. Nachmittags 4 Uhr** in der Wohnung des Anwalts zur Verpachtung.  
 Den 28. Juni 1865.  
**Anwalt Stegmaier.**

c<sup>1</sup>] **W i s s g o l d i n g e n.**  
**Holz-Verkauf.**  
 Am **Montag den 10. dies Vormittags 9 Uhr**, im gutherrschafil. Walde U h r e n - g a r t e n :  
 I. Nadelholzstämmen: 63 Stück mit 17650',  
 II. Nadelholzblöcke: worunter 27 Stück Doppelblöcke, 55 Stück mit 19330',  
 III. Kieferholz: 13 1/4 Rst. tann. Scheiter, 7 1/2 Rst. tann. Brügel, 8 Rst. tann. Rinde.  
 Die Nadelholzstämmen in Parthien oder im Ganzen kommen zuletzt zum Verkaufe.  
 Den 1. Juli 1865.  
**Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt Alsdorf.**

**Alsdorf.**  
**Lang- & Sägholz-Verkauf.**  
 Am **Dienstag den 11. ds. Nachmittags 2 Uhr**,  
 1) im gutherrschafilichen Walde Erbisgreut:  
 Langholzstämmen 91 Stück mit 38080',  
 Sägholzblöcke 31 Stück mit 5580',  
 2) im Hase lb ä c h e r r a i n :  
 Langholzstämmen 32 Stück mit 6100',  
 Sägholzblöcke 60 Stück mit 9300'.  
 Den 3. Juli 1865.  
**Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt.**

**Holz-Verkauf.**  
 Am **Dienstag den 11. Juli Vormittags 10 Uhr** werden in dem grässlich v. Reckbergischen Walde Meidling bei Sträßdorf 60 Rst. tannen Stöckholz im Ausschreib verkauft.  
 Donzdorf, den 4. Juli 1865.  
**Vermischte Anzeigen.**  
 c<sup>1</sup>] **G m ü n d.**  
**Ziegelwaaren-Verkauf.**  
 Backstein, Glucker und Dachplatten sind fortwährend zu haben bei  
**Friedr. Seitler,**  
 Maurermeister.

**G m ü n d.**  
**Tanz-Unterricht.**  
 Nächsten Montag den 10. Juli beginnt ein neuer Cours, wozu Herren und Damen höflichst eingeladen werden. Lokal wie bläher.  
**Adolph Knoll.**  
**G m ü n d.**  
**Empfehlung.**  
 Unterzeichneter empfiehlt sich einem hiesigen u. auswärtigen geehrten Publikum im Hochzeitladen, Traueransagen; sowie in allen in dieses Fach einschlagenden reellen Aufträgen. Unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit, prompter, fleißiger und billiger Bedienung sieht zahlreichen Aufträgen entgegen  
**Ph. Beck,** Famulus im Klosterle.

c<sup>2</sup>] **G m ü n d.**  
**Frischer Cement und Gyps** ist fortwährend zu haben bei  
**Friedr. Seitler,** Maurermeister.  
**G m ü n d.**  
 Bei dem Unterzeichneten finden noch einige  
**M ä d c h e n** fortdauernde Beschäftigung.  
**Wilh. Lindenmayer.**

c<sup>1</sup>] **G m ü n d.**  
 Mehrere tüchtige **Bijoutiers** finden dauernde Beschäftigung bei  
**A. Bommas & Comp.**  
 c<sup>2</sup>] **G m ü n d.**  
 Mehre tüchtige **Poliscuses** finden dauernde Beschäftigung bei  
**A. Bommas & Comp.**  
**Eßlingen.**  
 Ein solider **Messinggießer**, auf Feinguß und kleine Arbeit gewandt, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Messinggießerei von  
**Melchior Bonn,** jun. a. d. Bahnhofstraße.

c<sup>1</sup>] **G m ü n d.**  
**Arbeiter-Gesuch.**  
 Unterzeichneter sucht einen ordentlichen Arbeiter. Der Eintritt kann sogleich geschehen.  
**J. G. Nodi,** Schuhmachermeister.

c<sup>1</sup>] **G m ü n d.**  
**Magd-Gesuch.**  
 Eine fleißige Magd findet bis Jacobi einen guten Platz. Wo? sagt die  
 Redaktion.  
 c<sup>2</sup>] **G m ü n d.**  
**Wirthschaftsverpachtung.**  
 Ein gute Wirthschaft in einem Orte des Oberamts Gaildorf ist zu verpachten. Näheres bei der  
 Redaktion.

**G m ü n d.**  
 Ein **Schlafgänger** kann sogleich eintreten. Wo? sagt die  
 Redaktion.

**Altman n s w e i l e r.**  
 Oberamts Gilmangen.  
**Guts-Verkauf oder Verpachtung.**  
 Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen bestehend in:  
 1 zweistöckigen Wohnhause mit Wasch- und Backhaus, Scheuer, sowie 23 Morgen Acker und Wiesen, 4 Stück Rindvieh, Wagen, Pflug und Eggen, um den Preis von 5500 fl., wobei 3000 fl. stehen bleiben können, zu verkaufen, mit dem Bemerken, daß, wenn kein Kauf erzielt wird, das Gut auf 6—9 Jahre verpachtet wird; jährliches Pachtgeld 275 fl.  
 Das Gut kann täglich eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden. Liebhaber ladet freundlichst ein  
**Andreas Häfele.**

**G m ü n d.**  
**Marionetten-Theater.**  
**Donnerstag den 6. Juli.**  
**Trum.**  
 Großes ungarisch-türkisches Kriegsstück in 5 Acten.  
**Freitag den 7. Juli.**  
**Faus.**  
 Volksschauspiel in 5 Acten.  
**Samstag d. 8. Juli.**  
 Zum vorletzten Male:  
**Line**  
**Nacht in der Papiermühle** und Kaspers dröulige Erlebnisse als: Unsichtbarer.  
 Spektakelstück in 3 Acten.  
**Sonntag den 9. Juli.**  
 Zum letzten Male.

Mehrseitigem Wunsche entsprechend, gebe ich nachstehendes äußerst kostbares Stück zweimal; nämlich: von 3 bis 5 Uhr und Abends von 8 bis 10 Uhr.  
**Johannes Bückler** vulgo: **Schinderhannes.**  
 Räuberschauspiel in 5 Acten.  
**Montag d. 10. Juli.**  
 Zum Besten der hiesigen Armen bin ich gesonnen, für den mir bisher gespendeten Beifall und unerwarteten zahlreichen Besuch dankbar, das beliebte gegebene, mit großem Beifall ausgenommene Stück:  
**Die Räuber auf Maria Gulm** zu geben.  
 Nicht nur die Hälfte des Reinerlöses nach Kostenabzug, sondern die ganze Hälfte der Einnahme übergebe ich nach beendigter Vorstellung zur Uebermittlung an den hiesigen Armenfond. Von der andern Ertrags Hälfte bestreite ich die verschiedenen Kosten.  
 Der Schauspieler ist i. Stadt-Theater. Kassenöffnung jedesmal Abends 8 Uhr. Anfang Schlag 1/9 Uhr. Ende 10 Uhr.  
 Erste drei Sitzreihen 12 kr., die übrigen Plätze 6 kr.  
 Alles Uebrige besagt der Anschlag.  
 Hochachtungsvoll zeichnend  
**Jepf,**  
 Figurentheaterbesitzer a. München.  
 „Kasperl ist fürwahr, In jedem Stück der größte Narr.“

G m ü n d.

**Großdeutscher Verein**

schlägt zu der Bürgerauswahl vor:

Herrn **Amann, F. K. jun.**, Kaufmann,  
 Herrn **Bader, Robert**, Lammwirth,  
 Herrn **Deibele, F. K.**, Kaufmann,  
 Herrn **Dinzer, Blasius**, Zeugschmied,  
 Herrn **Mayer, Gustav**, Kaufmann,  
 Herrn **Nies, Julius**, Wachszieher,  
 Herrn **Nudolph, Joh. jun.**, Kaufmann,  
 Herrn **Untersee, Thom.**, Goldarbeiter,  
 Herrn **Waibel, Bernh.**, Metzger.

G m ü n d.

Die Mitglieder des  
**Allgemeinen Krankenvereins**  
 werden hiemit benachrichtigt, daß zum Vorstand Herr **J. Ph. Beck** gewählt wurde, an welchen sich im Erkrankungsfall zu wenden ist.

Der Ausschuss.

G m ü n d.

**Auswanderer & Reisende**

mache ich darauf aufmerksam, daß ich jederzeit nebst den besten Segelschiffen über Havre, Bremen und Antwerpen auch auf Dampfschiffe direct über Havre, Bremen und Liverpool nach New-York zu sehr billigen Preisen Accorde abschliesse.

Jof. Kettenmahr.

**Erdöl-Lampen.**

Die Unterzeichneten erlauben sich hiemit anzukündigen, daß sie auf hiesigem Plage ein Lager von **Erdöl-, Steh- & Hänge-Lampen** bei Herrn **Josef Mülleisen** am Markt gegründet haben und verkauft derselbe zu unseren Fabrikpreisen, worauf wir hauptsächlich die Herren Wieder-Verkäufer aufmerksam machen.

**Schieffer & Schottländer,**

Lampenfabrikanten in Ludwigsburg.

Auf Obiges bezugnehmend empfehle ich das reichhaltige Lager in allen Sorten Erdöl-Lampen unter Garantie der guten Qualität.

J. Mülleisen.

Gestorben zu **Gmünd** den 4. Juli, Nachts 12 Uhr: **Johannes Spriegel**, Schuster, Ehegatte der Marie, geb. Straubenmüller, 65 Jahre alt, an Neuralgie im Spital. Leiche: Donnerstag 1 Uhr. Trauerhaus: Spital.

/: **Stuttgart**, 4. Juli. Wie sich von selbst versteht, gehört die **Stuttgart-Leonberg-Galver Bahn** als **Schwarzwalde-Stamm-bahn** zu den wichtigsten Bahnen, die in letzter Woche von der Kammer der Abgeordneten zum Beschluß erhoben wurden. Dieselbe wird sich allem Anschein nach weniger durch einen großen Personen-, als vielmehr durch einen großen Massenverkehr auszeichnen. Deshalb konnte ich, wenn von jener Bahn die Rede war, nie recht begreifen, warum man sie von Feuerbach aus abzweigen lassen wollte, — von Feuerbach, dessen Station ganz hart am Ende eines zweispurigen Tunnels liegt, der ohnehin schon nur zu sehr in Anspruch genommen wird, und der die unmittelbare Nachbarschaft eines mit Massen-Transport überhäuften Bahnhofes nur sehr schwer vertragen könnte. In der That höre ich auch, daß die neue Bahn nicht von Feuerbach, sondern von **Buffenhäufen** abzweigen wird. Es wird zu dem Zwecke dort ein neuer Bahnhof gebaut — der vorhandene ist bekanntlich ein sehr bescheidener — und es kommt derselbe in den Winkel zu liegen, den von der neuen nach Westen abzweigenden Bahn mit der Nordbahn gebildet wird. Auch an der obern Neckarbahn, bei welcher der Bau bis jetzt nur sehr läßig betrieben wurde, wird ein Loos ausgeschrieben; allein dasselbe reicht vorerst nur „bis zur Landesgrenze“ d. h. bis an Preußen hin. Wir wollen hoffen, daß der baulustige und energische Herr Minister v. **Barnbüler** hier keinen ernstlichen Widerstand finde. Die Postbediensteten, welche durch das Preußische zu fahren haben, sind, wie ich mich selbst überzeugte, nicht ganz mit der Aufnahme zufrieden, die ihnen bisweilen zu Theil wird. Der Herr Minister v. **Barnbüler** bereist seit voriger Woche selbst die im Bau begriffenen oder in Angriff zu nehmenden Bahnlagen. — Der von mir schon mehrfach verührte Gesetzesentwurf, der eine Abänderung des **Brandschadensversicherungsgesetzes** vorschlägt und unter die **Brandfälle** auch **Gas-Explosionen** aufzunehmen will, ist dem Vernehmen nach bereits vom Ministerium des Innern auf dem Wege

c.] **Großdeinbach.**

Der Unterzeichnete hat einen **Pfandschein** mit doppelter Sicherheit über 600 fl. mit 4%otiger Verzinsung umzusetzen.

Den 16. Juni 1865.

Schultzeiß **Bausch.**c.] **G m ü n d.**

**Sinen Kunstbeerd**  
 sammt **Säfen** hat zu verkaufen  
**Franz Häusler**, Schuster.

**G ö g g i n g e n.****Zu verkaufen:**

12 Stück **Vogengestelle** 6  
 Stück à 17' lang und 3 1/2' Be-  
 genhöhe, 6 Stück à 10' lang und  
 2 1/2' Vogenhöhe.

**Bürle zum Köpfe.**

c.] **T ä f e r r o t h.**  
 Unterzeichneter setzt einen 1 1/2-  
 jährigen

**Farren,**  
 geschlach, dem Verkauf aus.

**Gisele.****G m ü n d.****Zu vermiethen**

hat sogleich ein freundliches mö-  
 blirtes Zimmer an einen oder  
 zwei solide Herren.

Schreiner **Knoblauch.**c.] **G m ü n d.**

Derjenige, wo von Bahnwärter  
 Wild einen **Schlegel** geholt  
 hatte, wolle so gütig sein und ihn  
 wieder abgeben, im andern Fall  
 er vor Gericht belangt wird.

c.] **G m ü n d.**

An eine stille Familie ist bis  
 Jacobi eine **Wohnung** mit 3  
 Zimmern zu vermiethen. Zu er-  
 fragen bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Ein **Sund** hat sich eingestellt  
 und kann gegen die Einrückungs-  
 gebühr und Postgeld abgeholt wer-  
 den. Wo? sagt die

Redaktion.

c.] **W a l d h a u s e n.****Geld auszuleihen.**

1325 fl. Pfleggeld hat gegen  
 gesicherte Sicherheit ein 4%o Ver-  
 zinsung sogleich auszuleihen.

Bemerkte wird, daß das Geld  
 längere Zeit stehen bleibt.

**Jakob Maier,**  
 Pfleger.

**Gesundheit  
ist das beste Gut!**

An einem furchtbar quälenden trockenen Husten leidend, begleitet mit Appetitlosigkeit, Nüchtern im Rehltopf, Leibesverstopfung und Schlaflosigkeit brauchte ich den **L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extrakt** u. wurde dadurch meinen Leiden los, was andere angewandte Mittel nicht bewirkten.

Nieder-Langenau, p. Lahn,  
 im März 1865.

**Johann Ehrenfried  
 Kaufmann.**

Die alleinige Niederlage des **L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extrakt** ist bei

**H. Schmölz in Gmünd.**  
**C. Krieg in Aalen.**

nach der stammer der Abgeordneten. — Heute Abend hält der kathol. Kirchenbau-Verein seine Jahresversammlung; die Sammlungen nahmen bis jetzt einen glücklichen Verlauf. Aber jetzt kommt man an einen der wichtigsten Punkte, — an die Frage des Kirchenbauplazes. Läßt auch diese sich glücklich lösen, so stehen wir vielleicht nicht so weit von dem Beginne des Baues selbst. — Das Volljährigkeitsgesetz, auf welches von so vielen Seiten gewartet wird, tritt am 15. Juli in Kraft. — Die Wirthe des Landes haben eine mit 5—6000 Unterschriften bedeckte Eingabe um erleichterte Erhebung des Umgelds an die Kammer gerichtet. Die Eingabe wird binnen Kurzem, bei Gelegenheit der Berathung des Wirtschaftsadgaben-Gesetzes zur Sprache und zur Erledigung kommen.

**Leonberg**, 3. Juli. Gestern ist hier ein trauriger Fall vorgekommen, den die ganze Stadt beklagt. Mehrere junge Leute hatten schon lange Streit mit einander, der gestern durch eine blutige That geschlichtet wurde, indem der eine zwei andere durch Messerstiche derart beschädigte, daß einer todt vom Plage getragen werden mußte, der andere lebensgefährlich darnieder liegt. Da ein solch außerordentlicher Fall bei uns noch nie vorgekommen ist, so läßt es sich wohl denken, daß die ganze Einwohnerschaft in Aufregung gebracht wurde.

**Friedrichshafen**, 3. Juli. Unsere Saison hat sich seit einigen Tagen sehr lebhaft gestaltet; seit der höchsten Anwesenheit des königlichen Hofes spielt jeden Tag eine Militärkapelle abwechselnd im Kurgarten und auf dem Bahnhofplatz, es ist hierdurch eine große Annehmlichkeit für den hiesigen Aufenthalt geschaffen. — Von Freitag bis Sonntag hatten wir starke Stürme, begleitet von heftigem Regen, welcher bei der allgemeinen Dürre sehr willkommen war und den Landmann mancher schmerzlichen Sorge überhoben hat. — Am Freitag Abend waren wir durch massenhaft in den Bergen gefallenen Schnee überrascht, welcher aber, so schnell er gekommen, das Feld wieder räumen mußte. Dieses schnelle Schneeschmelzen hatte ein Steigen des Rheins von 6 Fuß zur Folge; auch der Wasserstand des Sees hat sich seit Samstag um 9 Zoll gehoben, was namentlich für unsere Badeanstalten höchst willkommen ist.

**Dampf-Getreidemühle.** Am Samstag wurde in der Ruh'n'schen Maschinenfabrik zu Berg im Weiseln mehrere Sachverständiger eine dort gefertigte transportable Dampfmaschine probirt, welche, wenn wir recht unterrichtet sind, das erste derartige Exemplar ist, welches aus diesem rühmlich bekannten, immer mehr emporblühenden Etablissement hervorgeht. Die Maschine hat 6 Pferdekräfte, und liefert bei ganz geringem Verbrauch an Brennmaterial auf 2 Gängen in 5 Minuten 2 Simri oder 60 Pfund gröberes Mehl, ein Resultat, über welches sich die anwesenden Experten sehr günstig äußerten. Die Mühle ist für einen Herrn P. Mezler zu Saffa in Palästina bestimmt und wird in Begleitung eines tüchtigen Maschinenisten und Müllers demnächst an den Ort ihrer Bestimmung abgehen.

Aus **Frankfurt** wird dem Münch. „Korrespondenten“ geschrieben, daß Preußen den von Bayern, Württemberg und Baden mit der Schweiz vorläufig abgeschlossenen Handelsvertrag rundweg abgelehnt hat. — Als Preußen seinen Franzosenvertrag abgeschlossen hatte und Bayern nebst Genossen demselben nicht zustimmen wollten, wurden sie preussisch gezwungen; werden nun etwa die drei süddeutschen Staaten ihrerseits Preußen auch zwingen wollen, den Schweizer-Vertrag anzunehmen? Schwerlich! sie werden sich eben unter das preussische Machtgebot zu ducken haben, das ihnen offenbar als Daumschraube aufgesetzt wird, um sie zu einem Vertrag mit dem italienischen König zu nöthigen. Wir werden sehen, wie weit der Widerstand unsers Frhrn. v. d. Pforden laugen wird.

**Hamburg, 3. Juli.** Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Die Kopenhagener Preiscommission hat ihre Geschäfte beendet: deutsche Rheder, deren Schiffe aufgebracht wurden, erhalten Ersatz für Schiffe, Werthe, Schäden und Auslagen und außerdem den durch Entbehrung ihres Eigenthums vom Zeitpunkt der Nehmung an bis zum Auszahlungstag (1. Juli) ihnen entgangenen Gewinn eine Vergütung von 15 Proc. des Schätzungswertes des Schiffes.

**Wien, 2. Juli.** Der Kaiser ist statt, wie erwartet, am Dienstag, schon heute Morgen zurückgekehrt. Die Ministerkrisis ist noch unverändert und schwebend. Eine neue umfassende Armee-reduktion ist angemeldet.

**Schaffhausen, 2. Juli.** Nach dem Festprogramm kam gestern die von einer Commission des hiesigen Central- und Organisationscomitès in Winterthur abgeholt eidgenössische Schützenfahne mit ihrer Begleitung hier an; aber Sturm und stürmender Regen störten die Feierlichkeit, ohne daß dieselbe jedoch unterbrochen oder gekürzt worden wäre. Der Zug führte die Fahne zum Herrenader, dort grüßte Hr. Strard von Neuenburg das Schaffhauser Comite und die Schaffhauser, deren Industrie sinn er hervorhob, seinen Historiker, Dr. v. Müller, pries, und ihm antwortete von hier aus Hr. Ammann mit seinem Hoch auf Neuenburg und Chaurdefonds. Dann führte man die Fahne in die Wohnung des Chaurdefonds-präsidenten, und das dichtgedrängte Publikum zerstreute sich nebst Regenschirmen nach allen Seiten. Den Deutschen, welche von Frankfurt über Offenburg und Basel kamen, ging eine Deputation des Comite's bis Waldshut entgegen, und brachte diese Deutschen mit deren Vereinsfahne und dreißig Schützen stark hierher. Dreißig Mann! das ist eine große Täuschung gewesen! Das Banket der Comites mit den obligaten Reden fand statt, aber aus der Beleuchtung wurde nichts. Heute Morgen sollen die Tuttlinger und Nachmittags die übrigen Württemberger kommen, es wird da auch nicht die Rede von Hunderten mehr sein. Das ließe sich wohl alles noch aushalten, wenn nur das Wetter günstiger wäre. In einer Beziehung freilich hat das Fest schon jetzt seine großen Dimensionen, in Bezug der sich einfindenden Taschendiebe, welche mit hier nie gekannter Behendigkeit sich Portemonnaies zu annectiren wissen, allein doch nicht alle glücklich wegtommen, denn bereits sibt eine ziemlich große Anzahl gefangen. Von Paris aus ist seitens der dortigen Polizeibehörde die Ankunft einer ganzen Bande angesagt worden. — Vom Grills-Berein zu St. Petersburg ist die originale Ehrengabe eines lebenden jungen Bären eingetroffen.

**Waadt.** In Chaumont ist lezhin bei einem Wein- und Spirituosenhändler ein Fäßchen mit Brantwein geplagt. Der Diener wollte mit brennendem Licht über den Schaden und dessen Ursache sich vergewissern. Das Licht kam dem Brantwein zu nahe und entzündete den in einer Lokaltät, in welcher fünfzehn Personen sich vorfanden, herumfließenden Weingeist, wobei auch die Kleider aller Anwesenden Feuer fingen, in Folge dessen elf Personen ihren Brandwunden erliegen sind.

Morgen unternimmt Herr Nadar in Lyon eine Luftfahrt mit seinem Geant. Die Lyoner nehmen daran bis zur allgemeinen Aufregung sich steigendes Interesse, and der Präsect mußte Verordnungen erlassen um die Circulation in den Gassen zu sichern. Die Lyoner streiten sich sogar mit Nadar um die Ehre, er gehöre

ihrer Stadt durch Geburt an. Nadar will sich von ihnen zwar adoptiren lassen, aber bleibt dabei er sei ein geborner unverfälschter Pariser. Ein anderes Spektakel stifteten die Barbiers und Friseur an einem Städtchen der Provence an. Sie haben die Arbeit gerade am Vorabend eines Festes eingestellt, und ein Manifest erlassen, welches den Preis des Barischeerens von zehn Eis. auf fünfzehn erhöht, und den Kunden die Bedingung auferlegt, daß sie die Seife mitbringen.

**London.** Der trans-atlantische Telegraph wird wahrscheinlich vor Ende Juli dem Verkehr übergeben werden. Der Tarif setzt für die einfache Depesche von 20 Worten oder zusammen höchstens 100 Buchstaben nach allen Telegraphenstationen Amerika's von England aus 20, vom Continent aus 21 Pfd. St. als Tage fest.

Aus den Städten **Georgiens** wurde eine große Zahl arbeitsunfähiger Neger vertrieben. In Charleston herrscht unter diesen Unglücklichen eine große Sterblichkeit.

## R i l h.

(Fortsetzung.)

„Genug der Worte!“ unterbrach ihn Ned, vor Zorn erglühend, und einen Hammer schwingend, „Sie nennen das eine Pfsucherei?“

„Zum Teufel, ja so nenne ich es!“

Bei dieser Aeußerung zertrümmerte Ned mit kräftigen Hammerschlägen seine ganze, in den Schraubstock gespannte Arbeit, so daß der Herr vor Schreck und Aufregung um einige Schritte zurücktrat.

„Sie sind mir für 14 Tage Arbeitslohn schuldig,“ sprach Ned mit mühsam unterdrückter Wuth, „ich will meine Rechnung abgemacht haben!“

„Auf der Stelle!“ versetzte der Herr — „hier ist Euer Geld; aber nun geht sogleich, und lasset Euch nie wieder in meiner Werkstätte blicken.“

„Haben Sie nicht bange, daß ich auch nur einen Augenblick länger hier verweile — ich weiß, was ich, einem solchen Manne gegenüber, der höchstens zum Silavenaufseher taugt, meinem Ehrgefühl schuldig bin.“

Kaum wenige Minuten später befand er sich bereits auf der Straße, und eilte mit raschen Schritten von dannen.

Während er also zwecklos durch die Straßen schlenderte, fühlte er plötzlich, daß ihn Jemand von hinten auf die Achsel klopfte. Als er sich umschaute, erblickte er zu seinem Erstaunen Turnship, und zwar in sehr guter, geschmackvoller Kleidung.

„Ein glücklicher Zufall,“ sprach er zu Ned, „der mich hier mit Dir zusammenführt; denn ich war gerade im Begriff, einen geschickten und verständigen Arbeitergehülfen zu suchen?“

„Einen Arbeiter?“ fragte Ned überrascht; „seit wann suchst Meister Turnship einen Gehülfen? In welchem Fache der Gewerbsthätigkeit bist Du denn Unternehmer geworden?“

„Das werde ich Dir sogleich begreiflich machen. Ich betreibe ein industrielles Geschäft im Großen, und das Ding geht gar nicht übel, wie Du schon an meinem Aeußern sehen kannst. Auch fehlt es mir nicht an baaren Mitteln. (Hier zog er eine Hand voll Geld aus der Tasche.) Nur möchte ich den Kreis meiner Thätigkeit erweitern, und suche deshalb einige Mitarbeiter.“

„So so! ich fange an zu begreifen.“

„Du wirst mich alsbald vollkommen verstehen. Du hast Verstand, Unternehmungsgeist und etwas Aristokratisches in Deinem Benehmen, das uns Leuten von gemeiner Abkunft abgeht. Außerdem bist Du ein geschickter Metalldreher. So vernimm denn meinen Plan: Von morgen an mache ich Dich zum vornehmen Mann, Ritter, Baronet, Marquis, wie Du willst. Du sollst eine allerliebste Wohnung, eine reizende Geliebte, einen vortrefflichen Tisch und einen wohlgefüllten Keller haben. Dann suchst Du Dir Freunde in den höheren Klassen zu erwerben. Man macht sich gegenseitige Besuche — bei dieser Gelegenheit verschafft man sich auf geschickte Weise Wachsabdrücke von Schlössern; man macht die erforderlichen Schlüssel, und dann — doch das Uebrige werde ich schon besorgen. Dabei führst Du ein herrliches Leben, genießest alle Freuden des Lasters und alle Ehre der Tugend. — Nun sprich, behagt Dir das?“

„Nein!“

„Wie zum Teufel, nein? Und warum?“

„Weil . . . weil das ehrlose Diebstahndwerk nicht meine Sache ist.“

„Ah so! Entschuldigen Sie, Herr Baronet; Sie stecken also lieber Meteteilen in Brand?“

„Turnship! ich sage Dir, verdammtes Verleumder . . .“

(Fortsetzung folgt.)